

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Martin Lutheri Heer-Predigt Wider den Teufel und Unglauben, Das ist Erklärung des Evangelii Matth. 8, 23-27.

Luther, Martin

Halle im Magdeburgischen, 1731

VD18 1248301X

Vorrede.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189662](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189662)



Vorrede.

Halleluja!

Christlichgeliebtester Leser,

Ihr Christus, der Herzog des Lebens und Fürste des Friedens, gehet, als das unerschaffene Licht, wider die Macht der Finsternisse mit seinem Evangelio zu Felde; wer unter seinen Bundes-Genossen ist, kan ihm den zu erhaltenden Sieg zum voraus im Glauben sicher versprechen: weil die Finsterniß das Licht nimmer überwältiget.

Die Obrigkeit der Finsterniß aber zittert, weil ihr die Heer-Spißen der streitenden Kirche erschrecklich in die Augen blitzen; Angst kömmt den höllischen Feinden an, indem sie die vereinigte Macht der gläubigen Streiter Jesu Christi im Anzuge sehen.

Wohl dem, der unter dem Fähnlein seines Heylandes stehet! Wehe aber dem, so dem Belial, als ein Slave im Unglauben folget.

Der Kampf des Lichts und der Finsterniß ist kein Spiegel-Fechten: Es gehet auf ewig Wohl, und ewig Weh.

Die Mutter Gottes, welche vergeblich angerufen wird, kan bey diesem Treffen nichts ausrichten; vielweniger mögen andere Heiligen bey dieser Schlacht etwas beitragen: Es kömmt auf die Hülfe des Höchsten, der allein mächtig ist, in diesem Fall allein an.

Wer den zum Freunde hat, kan gutes Muths seyn; mit welchem er aber nicht ist, der lasse die Hände sinken, und poche nicht auf Gewalt.

Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen; also singet die Kirche Christi am Fest der siegreichen Auferstehung ihres Erlösers, als der das Haupt der Gemeine ist.

Der Satan meynete, Jesum von Nazareth aufzureiben; und siehe! der Schlangen-Ereter triumphiret: des alten Drachen sein Anhang ist traurig; des Messia Leib-Volk hebet die Häupter empor.

Schmach bekleidet die Feinde; das Heer Christi ist mit Heyl geschmückt und mit Borne gekrönt.

Wer von Herzen Buße thut und wahrhaftig gläubt, derselbe gehöret Christo an; die aber ihre Lust noch an der Sünde haben,
die

dieselbigen sind lebendig todt. O! ein recht unerkanntes Elend!

Christlich geliebtester Leser! es wird dir durch gegenwärtige Blätter eine Heer-Predigt unsers sel. Herrn D. Martin Lutheri wider den Teufel und Unglauben eingehändigt. Bist du ein lebendiges Glied der wahren Kirche, so wirst du die Majestät deines Heylandes bewundern; hältst du der Welt-Kinder ihre Parthen, so mache dir kein ander *Facit*, als daß du den Kürkern ziehen wirst.

O wie vielen eitel-gesinnten Leuten mag es wol zu späte gereuet haben, daß sie in einem blinden Eifer dem Guten zuwider gewesen sind!

Sonsten heisset es:

Felix, quem faciunt aliena pericula cautum.

Ach! wer Flug würde, in sich ginge, und bedächte, wie es ihm zulezt ergehen möchte.

Aus gegenwärtiger Predigt Lutheri, die er in seinen letzten Tagen zu Eisleben gehalten, erhellet, daß die Pforten der Hölle, obgleich alle schäumende Wellen auf das Schiffein Christi zustürmen, dasselbige zu überwältigen, viel zu ohnmächtig sind.

Was will sich die Schaar der Ungläubigen unterwinden, sich wider das Reich Christi zu wagen? Der HERR wird König seyn immer und ewiglich; aber seine Feinde werden
Staub

Staub lecken. O ein erbärmlicher Labe-
Trunk!

Wohl allen, die ihre Sünde bußfertig er-
kennen und im wahren Glauben zu Christo
kommen, die werden erfrischet, gelabet, erqui-
cket, gestärket, ermuntert, erfreuet und getröstet
werden; die werden für gutem Muth jauch-
zen, und in dem Gott ihres Heyls täglich frö-
lich seyn.

Bricht Creutz herein, so wirckt der Glaube
Geduld, und die überwindet alles. Ein Kind
Gottes leidet sich, bis es den Palm-Zweig vor
dem Thron des Lammes aus der Hand sei-
nes Seelen-Bräutigams empfähet, und mit
der triumphirenden Kirche ein unaufhörlich
Halleluja anstimmet.

Göttl. Güte erlassende

verbleibe

des Christlichgeliebtesten Lesers

Halle den 4. Octobr.

1731.

ergebenster

Heinrich Milde.

Evans